

Flüchtlingen helfen: ABER WIE?

INFOMAPPE ZUR ARBEIT MIT FLÜCHTLINGEN

STAND 01.04.2016



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

als diakonisch freikirchlicher Verein haben wir uns die letzten Monate intensiv mit der aktuellen Flüchtlingssituation, die Österreich seit der zweiten Jahreshälfte 2015 beherrscht, beschäftigt. Voll Freude dürfen wir mit dieser Infomappe "Flüchtlingen helfen – aber wie?" ein Zwischenergebnis unserer Arbeit vorlegen.

Wir sehen, dass es vielen Christen ein Anliegen ist, zu helfen. Unwissenheit oder Halbwissen, Unerfahrenheit und Unsicherheit halten jedoch davon ab, mutig den ersten Schritt zu gehen. Diese Broschüre soll eine Starthilfe und Ermutigung für so viele Menschen wie möglich sein. Wir haben uns entschieden, diese Infomappe kostenfrei Gemeinden, Einzelpersonen und Projekten zur Verfügung zu stellen. Gerne senden wir weitere Exemplare per Post zu. Dazu bitten wir um Kontaktaufnahme unter **info@hilfedieankommt.at**. Eine Spende für unser Projekt „Flüchtlingshilfe Österreich“ würde uns unterstützen, unsere Arbeit im Bereich der Flüchtlingshilfe weiter auszubauen.

Am Anfang der Broschüre befindet sich eine kurze geschichtliche und theologische Einleitung zum Thema „Flucht“. Weiters sind die wichtigsten Informationen kompakt und fundiert zusammengefasst – gegliedert nach rechtlichen, sozialen und kulturellen Themen. Danach folgen Antworten auf häufig gestellte Fragen und Aussagen, mit denen viele von uns oft konfrontiert sind. Den Abschluss bildet eine Liste ausgewählter Kontakte und Möglichkeiten, wie man selbst aktiv werden kann. Für diejenigen, die es in Betracht ziehen, jemanden bei sich aufzunehmen, finden sich im Anhang einige Denkanstöße, die aus praktischen Erfahrungen stammen.

Wir hoffen, dich durch diese Broschüre ermutigen zu können, Salz und Licht zu sein genau dort, wo du bist.

Dein „Hilfe die ankommt“-Team

ZWECK DER INFOMAPPE

Diese Infomappe soll Christen in Österreich, die sich in der Arbeit für und mit Flüchtlingen und Migranten engagieren, eine Orientierung und Hilfe in die Hand geben.

Fotos von Jenia Hamminger



INHALT

Einleitung	5	Kindergarten und Schulpflicht	23
Die Geschichte Österreichs als Zufluchtsort für Flüchtlinge	5	Freizeitangebote	23
Die aktuelle Situation in Zahlen	6	Tipps	23
Theologischer Hintergrund und Stellungnahme	8	Kulturelle Sensibilität	25
Erfahrungsbericht	9	Wissenswertes über Kulturen	25
		Religionsfragen	26
		Konflikte	27
		Tipps	27
Rechtliches	11	Hinweise zur ehrenamtlichen Arbeit	29
Definitionen	11	Abgrenzung	29
Flüchtling	11	Umgang mit Konflikten	29
Asylwerbende	12	FAQs und „Heiße Eisen“	30
Asylberechtigte	12	Kontaktliste	33
Subsidiär Schutzberechtigte	12	Kontaktliste der Ansprechpartner	33
Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)	12	Anhänge	35
Humanitäres Bleiberecht	12	Wichtige Informationen für mögliche Quartiergeber	35
Asylverfahren	13	Grafische Darstellung des Asylverfahrens	38
Arbeitsrecht	14	Schlusswort	39
Grundversorgung und bedarfs- orientierte Mindestsicherung	15		
Wohnen	16		
Wohnraumvermittlung	16		
Tipps	17		
Betreuung von Asylsuchenden	19		
Trauma	19		
Posttraumatische Belastungsstörungen	20		
Behördengänge	22		
Deutschkurse	22		





EINLEITUNG

Die Geschichte Österreichs als Zufluchtsort für Flüchtlinge
Die aktuelle Situation in Zahlen
Theologischer Hintergrund und Stellungnahme
Erfahrungsbericht

DIE GESCHICHTE ÖSTERREICHS ALS ZUFLUCHTSORT FÜR FLÜCHTLINGE

Aufgrund seiner geografischen Lage zwischen dem „Osten“ und „Westen“ war Österreich in der Vergangenheit bereits mehrfach Ziel großer Flüchtlingsströme. So hat laut UN-Flüchtlingshochkommissariat Österreich seit dem Zweiten Weltkrieg mehr als zwei Millionen Flüchtlinge aufgenommen, von denen etwa 700.000 ihre Heimat in diesem Land gefunden haben.

Mit Ende des Zweiten Weltkrieges befanden sich etwa 1,4 Millionen Vertriebene in Österreich. Als Zielort der ersten großen Flüchtlingswelle 1956 beherbergte Österreich 180.000 ungarische Flüchtlinge, von denen etwa 18.000 blieben. Das Ende des Prager Frühlings 1968 zwang etwa 162.000 Tschechen und Slowaken zur Flucht aus ihrer Heimat. Etwa 12.000 Menschen, die im Zuge dieser Flüchtlingswelle kamen, ließen sich in Österreich nieder, während der Großteil in die Heimat zurückkehrte.

Mit Ende des
Zweiten Weltkrieges
befanden sich etwa
1,4 Millionen
Vertriebene in
Österreich.

1972 kamen aufgrund einer international vereinbarten Quote zum ersten Mal 1.500 nicht-europäische Flüchtlinge nach Österreich, wobei die nächste große Welle mit 33.000 Flüchtlingen in den Jahren 1980/81 wieder aus Europa, diesmal Polen, kam. Auch hier blieben nur etwa 3.300 Flüchtlinge im Land.

Der Balkankrieg und der Zerfall Jugoslawiens zwangen Anfang der 90er Jahre erneut große Menschenmassen zur Flucht. Während Flüchtlinge aus Kroatien großteils wieder zurückkehrten, blieben von den 100.000 Flüchtlingen aus Bosnien-Herzegowina erstmals die meisten, etwa 60.000, in Österreich. Im Zuge des Kosovo-Krieges 1999 fanden erneut etwa 5.000 Menschen bei uns Zuflucht.

Aktuell erlebt Österreich mit 88.912 gestellten Asylanträgen von Jänner bis Dezember¹ den größten Flüchtlingszustrom seiner Geschichte. Verursacht wird dieser insbesondere durch die anhaltenden Kriege bzw. Bürgerkriege im Irak, in Syrien und Afghanistan.²

1 http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Asylwesen/statistik/files/Asylstatistik_Dezember_2015.pdf
2 <http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/4789503/Seit-1945-Österreich-nahm-zwei-Mio-Flüchtlinge-auf>

DIE AKTUELLE SITUATION IN ZAHLEN

info@hilfedieankommt.at

Die folgenden Grafiken^{3, 4} stammen aus der Asylstatistik des Bundesministeriums für Inneres (BMI) und zeigen sehr anschaulich den Anstieg der

Asylanträge, die Herkunftsländer der Flüchtlinge und die Anzahl der Anträge unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge.

VERGLEICH DER ASYLANTRÄGE DER JAHRE 2014 UND 2015 FÜR JEWEILS JÄNNER BIS DEZEMBER

	2015	Vorjahr	Differenz
Jänner	4.129	1.520	~ 170 %
Februar	3.283	1.236	~ 165 %
März	2.941	1.332	~ 120 %
April	4.039	1.410	~ 185 %
Mai	6.405	1.781	~ 260 %
Juni	7.682	1.768	~ 335 %
Juli	8.802	2.218	~ 300 %
August	8.556	2.447	~ 260 %
September	10.666	3.298	~ 225 %
Oktober	12.288	3.159	~ 270 %
November	12.079	3.692	~ 230 %
Dezember	7.282	4.203	~ 75 %
Zwischensumme	88.151	28.064	~ 215 %
Resettlement	761	388	~ 95 %
Gesamt	88.912	28.452	~ 210 %



Vergleich der Asylanträge für die Monate Jänner bis Dezember 2015 nach Staatsangehörigkeit des/der Asylsuchenden

	Jän.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
Afghanistan	677	433	582	772	1.506	1.834	2.781	1.892	2.314	3.999	5.516	3.169	25.475
Syrien	894	665	836	1.018	1.822	2.429	2.319	2.694	3.703	3.796	2.833	2.529	24.538
Irak	291	204	311	606	1.138	1.268	1.296	1.283	2.763	2.171	1.482	789	13.602
Iran	104	70	86	111	98	120	212	158	320	781	757	615	3.432
Pakistan	82	67	97	207	329	415	548	948	120	71	67	71	3.023
Kosovo	1.067	961	119	68	54	36	46	23	34	30	32	16	2.486
staatenlos	130	70	62	118	213	255	197	196	322	300	219	107	2.189
Somalia	104	139	136	267	279	235	257	154	125	150	125	98	2.069
Russische F.	155	157	131	149	117	116	139	136	157	178	130	129	1.694
Nigeria	58	81	86	92	118	122	105	149	176	142	141	114	1.384
Algerien	52	74	70	90	108	119	102	61	52	58	75	81	942
Marokko	32	30	32	33	63	63	35	31	27	65	148	171	730
Bangladesch	7	10	18	30	55	43	146	279	46	20	47	17	718
Ukraine	60	43	54	61	47	49	34	49	38	19	21	33	508
Indien	26	28	31	31	41	34	50	50	49	41	38	30	449
Sonstige	290	251	290	417	417	544	535	453	420	467	448	312	4.912
Summe	4.129	3.283	2.941	4.038	6.405	7.682	8.802	8.556	10.666	12.288	12.079	7.282	88.151

Anzahl der Asylanträge unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge von Jänner bis Dezember 2015, unterteilt in Altersgruppen unter 14 Jahren und von 14 bis 18 Jahren

	Unter 14 Jahre	Ab 14 bis 18 Jahre	fg.* Volljährigkeit	Summe
Jänner	23	265	39	327
Februar	13	181	28	222
März	13	244	73	330
April	25	389	129	543
Mai	52	832	181	1.065
Juni	61	887	181	1.129
Juli	63	1.047	129	1.239
August	60	656	72	788
September	58	540	49	647
Oktober	84	858	31	973
November	166	1.211	25	1.402
Dezember	45	607	14	666
Summe	663	7.717	951	9.331

*festgestellte

INFORMATIONEN ZU WEITEREN STATISTIKEN

- + Die offiziellen Statistiken des Innenministeriums
http://www.bmi.gv.at/cms/bmi_asylwesen/statistik/start.aspx
- + Statistiken des UN Flüchtlingshochkommissariats
<http://www.unhcr.at/service/zahlen-und-statistiken.html>



THEOLOGISCHER HINTERGRUND UND STELLUNGNAHME

„Der HERR, Euer Gott, ist Herr über alle Götter und Gewalten, er ist groß und mächtig und verbreitet Furcht und Schrecken um sich. Er ist nicht partiisch und lässt sich nicht bestechen. Er hilft den Waisen und Witwen zu ihrem Recht; er liebt auch die Fremden, die bei euch leben, und versorgt sie mit Nahrung und Kleidung. Darum sollt auch ihr die Fremden lieben. Ihr habt ja selbst in Ägypten als Fremde gelebt.“

5. Mose 10, 17-19

Flucht und Migration sind in der Bibel ein zentrales Thema: die Geschichten von Mose, Ruth, Jakob, Daniel, der Urgemeinde und sogar Jesus erzählen von ihrer Fluchtgeschichte und Gottes Gnade und Plan. Wenn wir uns als Christen die derzeitige Flüchtlingssituation ansehen, können wir nicht einfach dieses geistliche Vermächtnis ignorieren. Auf der politischen Ebene wird es immer Diskussionen geben, aber wir haben den Auftrag, Licht in dieser Welt zu sein, egal in welcher Situation wir uns befinden.

Darüber hinaus können wir uns sicher sein:

5. Mose 10:18

Gott liebt den Flüchtling.

5. Mose 10:17-19, Gal. 5:14

Wir sollen den Flüchtling lieben.

Lukas 10:29-37

Wir sollen dem Flüchtling Barmherzigkeit zeigen.

2. Mose 23:9

Wir sollen den Flüchtling nicht bedrängen oder unterdrücken.

Römer 12:13, Hebräer 13:2

Wir sollen Gastfreundschaft üben.

Diese Infomappe soll einen Überblick vermitteln, wie die Liebe Gottes praktisch mit den Flüchtlingen in unserem Land geteilt werden kann.

ERFAHRUNGSBERICHT

einer christlichen Familie über die Aufnahme einer syrischen Flüchtlingsfamilie

Ich traf eine Mutter und ihre zwei Mädchen (fast 9 und 12 Jahre) im Juli 2015 in Traiskirchen. Da das Flüchtlingslager äußerst überfüllt war, hatten sie seit einigen Tagen unter freiem Himmel geschlafen. Der Vater (orthodox) sei in ihrer Heimat von der Terrorgruppe IS mitgenommen, zur Konvertierung zum Islam aufgefordert und getötet worden. Daraufhin entschloss sich die Mutter, mit den Kindern nach Europa zu fliehen.

In Traiskirchen angekommen fühlten sie sich wegen der vielen anderen Männer im Lager unwohl und schutzlos. Ich dachte mir: „Wir haben ein Zimmer“, sagte ihnen aber nichts davon, um keine falschen Hoffnungen zu wecken.

Am Abend erzählte ich meinem Mann von der Familie, und zu meiner großen Überraschung sagte er sofort:

„Wir haben ein Zimmer!“

Da wussten wir beide, dass wir der Familie unser Besucherzimmer anbieten sollten.

Am 3. August zogen die drei bei uns ein. Die nachfolgenden acht bis neun Wochen waren eine äußerst intensive Zeit für uns alle. Besonders für die Mädchen (wir haben selbst drei Töchter) gab es Höhen und Tiefen. Die Flüchtlingskinder besaßen z.B. ein iPad (das letzte Weihnachtsgeschenk ihres Vaters), mit dem sie fast immer spielten und sich darum auch stritten. Unsere Kinder – verständlicherweise – wollten daraufhin auch eines. Die Flüchtlinge bekamen im Lauf der Zeit auch viele andere Dinge gratis geschenkt, worüber sich unsere

Kinder manchmal echauffierten. Viele Gespräche waren nötig, v.a. wenn dieser Unmut in Anwesenheit der Gäste zum Ausdruck kam (was uns sehr peinlich war!). Mich als Mutter hat das andauernde Erklären und Vermitteln zwischen den Kindern sehr viel Zeit und Kraft gekostet, v.a. während der langen Ferienwochen. Aber es gab auch immer wieder Entschuldigungen und die Bitte um Versöhnung, und das war schön zu sehen.

Das Zimmer auf unbestimmte Zeit herzugeben war für uns gut und richtig, aber wir hatten anfangs nicht realisiert, wie sehr die Flüchtlinge Teil unseres Familienlebens werden würden.

Sehr bereichernd war es, an ihrer Geschichte teilzuhaben, Gottes Wirken in ihrem Leben zu sehen, ihre Kultur etwas kennenzulernen, Fotos von ihrer Heimat und ihrem Leben vor der Flucht anzusehen (die Mutter ist Architektin). Ich durfte neu erkennen, dass es in anderen Kulturen andere Prioritäten gibt (und meine westlichen nicht absolut sind!). Wir lernten dadurch, manches was wir tun zu hinterfragen und es hat uns gut getan, das, was wir haben, konkret und Tag für Tag zu teilen.

Wir hoffen von ganzem Herzen, dass die Familie in Österreich bleiben kann und dass sie Jesus hautnah erleben als einen Gott, der sie sieht und sich um sie kümmert.

Im Anhang finden sich konkrete Tipps und Informationen für mögliche Quartiergeber von Asylsuchenden.



Definitionen

Flüchtling

Asylwerbende

Asylberechtigte / Konventionsflüchtlinge

Subsidiär Schutzberechtigte

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)

Humanitäres Bleiberecht

Asylverfahren

Arbeitsrecht

Grundversorgung und bedarfsorientierte Mindestsicherung

Wohnen

Wohnraumvermittlung

Tipps

Als Teil der internationalen Gemeinschaft, der EU und des Schengen Raumes gelten in der österreichischen Gesetzeslandschaft neben den nationalen Gesetzen auch viele internationale Normen.

National erließ Österreich erstmals 1968 ein Asylgesetz, welches seither mehrfach, zuletzt durch das Fremdrechtspaket 2005, novelliert und ergänzt wurde.

Als Teil der EU finden in Österreich zudem zahlreiche weitere Normen Anwendung, wie etwa die Dublin-III-Verordnung oder der Schengener Grenzkodex und natürlich die Europäische Menschenrechtskonvention (*EMRK*).

Das wohl wichtigste internationale Dokument in Flüchtlingsfragen ist die Genfer Flüchtlingskonvention (*GFK*), die für 150 Staaten, die wie auch Österreich das Dokument unterzeichnet haben, die Rechte und Pflichten von Flüchtlingen normiert.

DEFINITIONEN

Im Folgenden werden einige der wichtigsten Begriffe und deren rechtliche Bedeutung kurz erklärt.

FLÜCHTLING

Der Begriff wird häufig ganz allgemein für alle Menschen verwendet, die aus ihrem Heimatland fliehen. In der GFK Artikel 1 wird der Ausdruck jedoch ganz detailliert aufgeschlüsselt.

Demnach beschreibt „Flüchtling“ nur eine Person „die aus der **begründeten Furcht vor Verfolgung** wegen ihrer **Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe** oder wegen ihrer **politischen Gesinnung** sich außerhalb ihres Heimatlandes

befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den **Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will**; oder die sich als Staatenlose infolge solcher Ereignisse außerhalb des Landes befindet, in welchem sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt hatte, und nicht dorthin zurückkehren kann oder wegen der erwähnten Befürchtungen nicht dorthin zurückkehren will.“

ASYLWERBENDE

AsylwerberInnen sind AusländerInnen, die einen Antrag auf Asyl gestellt haben und deren Verfahren noch nicht abgeschlossen ist.

Personen, die entweder eine weiße oder grüne Karte haben (*detaillierte Erklärungen unter „Asylverfahren“*), haben diesen rechtlichen Status.

ASYLBERECHTIGTE

Asylberechtigte (*Konventionsflüchtlinge*) sind AusländerInnen, die in Österreich als Flüchtlinge laut der Definition der GFK anerkannt wurden, deren Asylverfahren also positiv abgeschlossen wurde. Sie haben das Recht, dauerhaft in Österreich zu bleiben und sind österreichischen Staatsbürgern großteils rechtlich gleichgestellt.

SUBSIDIÄR SCHUTZBERECHTIGTE

Subsidiär Schutzberechtigte sind AusländerInnen, deren Asylantrag abgelehnt wurde, weil sie keine Flüchtlinge im Sinne der GFK sind. Da sie jedoch aus verschiedenen Gründen nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren können (z.B. Krieg, Unruhen oder Bedrohung mit Folter im

Heimatland), wird auch ihnen der rechtmäßige Aufenthalt in Österreich gewährt, jedoch zuerst für ein Jahr befristet. Danach kann der Aufenthalt verlängert werden.



UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE FLÜCHTLINGE

(UMF)

Kinder und Jugendliche, die unter 18 Jahre sind und ohne Eltern oder Aufsichtsperson den Asylantrag in Österreich gestellt haben, werden UMFs genannt. Sie werden normalerweise altersadäquat betreut. Der Status als UMF endet mit Vollendung des 18. Lebensjahres.

HUMANITÄRES BLEIBERECHT

Sollte einer Person der Asylstatus nicht zugesprochen werden, besteht für besonders schutzbedürftige und gut integrierte Personen die Möglichkeit des humanitären Bleiberechts (auch: humanitärer Aufenthalt). Dabei handelt es sich um einen Sonderstatus, der für einen befristeten Zeitraum den legalen Aufenthalt in Österreich gestattet – auch wenn die betreffende Person eigentlich keinen legalen Aufenthaltstitel hat. Humanitäres Bleiberecht wird im Einzelfall

vom Innenministerium gewährt, es gibt aber keine objektiven Kriterien, bei deren Erfüllung ein Anspruch auf Gewährung des Bleiberechts entsteht.

Diese Art kommt vor allem bei so genannten „Härtefällen“ zum Einsatz, wenn beispielsweise ein/e AsylwerberIn schon lange in Österreich lebt, dann aber einen negativen Bescheid bekommt und abgeschoben werden müsste.⁵

WEITERE INFORMATIONEN

- + „kleines Asyllexikon“ mit weiteren Definitionen:
<https://fluechtlingsdienst.diakonie.at/kleines-asyl-lexikon>
- + Flucht und Asyl in Österreich – häufig gestellte Fragen beantwortet von der UNHCR:
http://www.unhcr.at/fileadmin/user_upload/dokumente/02_unhcr/in_oesterreich/Questions_Answers_2013.pdf

ASYLVERFAHREN

Aufgrund des nationalen Asylgesetzes müssen sich Asylsuchende im Land befinden, um einen Antrag auf Asyl in Österreich stellen zu können. Weil viele von ihnen ihr gesamtes Vermögen oder den Großteil ihres Besitzes auf der Flucht oder bereits davor in ihrer Heimat verloren haben, passieren die meisten die Grenze zu Fuß.

Kurz beschrieben läuft das Verfahren in Österreich normalerweise wie folgt ab:

Sobald Asylsuchende in Österreich angekommen sind, müssen sie sich unverzüglich in einem der drei Erstaufnahmestellen registrieren und ihren Asylantrag stellen. Dort erhalten sie eine Verfahrenskarte (grüne Karte), mit der sie sich nur innerhalb ihres zugeteilten Gebietes aufhalten dürfen. Österreich prüft nach, ob es auch für die inhaltliche Prüfung des Antrags zuständig ist oder ob z.B. schon in einem anderen Land der EU ein Asylantrag

gestellt wurde. Wird das Verfahren in Österreich zugelassen, erhält der/die AsylwerberIn eine Aufenthaltsberechtigungskarte (weiße Karte), mit der er/sie sich für die Dauer des Verfahrens in ganz Österreich frei bewegen kann.

Endet das inhaltliche Verfahren positiv, gilt er/sie als Asylberechtigter/Asylberechtigte und darf bleiben. Erhält er/sie eine negative Entscheidung, kann er/sie gegen diese erste Entscheidung Beschwerde einlegen und, mit Ausnahmen, bis zur zweiten Entscheidung weiter in Österreich bleiben. Wird der Asylantrag erneut abgewiesen, hat der/die AsylwerberIn kein Recht mehr zum Aufenthalt in Österreich und muss ausreisen.

Im Anhang (Seite 38) findest du eine grafische Darstellung des Asylverfahrens in Österreich.

WEITERE INFORMATIONEN

- + Liste und Erklärung, Aufenthaltskarten und Dokumente:
http://www.bfa.gv.at/files/formulare/Handout_Dokumente%20und%20Karten_NEU.pdf
- + Das Asylverfahren minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge:
http://www.unhcr.at/fileadmin/user_upload/dokumente/02_unhcr/in_oesterreich/UNHCR_Broschuere_deutsch_englisch_2014_WEB.pdf
- + Fakten, Kurs- und Seminarangebote zum Thema Asyl und Fremdenrecht:
<http://www.asyl.at/>
- + Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl:
<http://bfa.gv.at/>



Asylwerber fallen in den Anwendungsbereich des AusIBG und benötigen daher zur Arbeitsaufnahme eine eigene Beschäftigungsbewilligung.

ARBEITSRECHT

Der Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt unterliegt je nach dem jeweiligen rechtlichen Status der Person Einschränkungen durch das Ausländerbeschäftigungsgesetz (Ausl-BG).

Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte sind vom Anwendungsbereich des Ausl-BG ausgenommen, d.h. sie können wie jeder österreichische Staatsbürger legal einer Arbeit nachgehen.

AsylwerberInnen fallen in den Anwendungsbereich des Ausl-BG und benötigen daher zur

Arbeitsaufnahme eine eigene Beschäftigungsbewilligung. Eine Beschäftigungsbewilligung zu einer konkreten Arbeitsstelle muss vom zukünftigen Arbeitgeber beim AMS beantragt werden. Sie wird dem Arbeitgeber direkt nach Zustimmung des AMS-Regionalbeirats erteilt.

Ausnahmen gelten im Rahmen von Saisonkontingenten⁶ und für ausgewählte Lehrberufe für AsylwerberInnen bis 25 Jahre.

WEITERE INFORMATIONEN

- + AMS Jugend Lehrausbildung:
http://arbeitsmarktzugang.prekaer.at/files/2013/02/AMS-Mangelberufsliste_Lehrausbildung.pdf
- + Kurier Artikel über Arbeitsrecht:
<http://kurier.at/chronik/oesterreich/asyl-fluechtlinge-wer-arbeiten-darf-und-wer-nicht/131.045.559>

GRUNDVERSORGUNG UND BEDARFSORIENTIERTE MINDESTSICHERUNG

AsylwerberInnen haben meist keine Möglichkeit, eine Arbeitsbewilligung zu erhalten und sich so ihren Unterhalt zu finanzieren. Deshalb haben sie Anspruch auf Grundversorgung (GVS). Die Grundversorgung erfolgt durch die Bundesländer, die dabei oft Organisationen wie z.B. die Caritas mit der Durchführung betrauen.

Sie umfasst:

- **Unterkunft**
 - Organisierte Unterkunft = Unterbringung in einem Asylheim
 - Individuelle Unterkunft = Unterbringung in privaten Quartieren und Leistung von Mietzuschüssen zur Finanzierung
- **Verpflegung bzw. Verpflegungsgeld** (die Höhe ist bundeslandabhängig)
- **Fahrtkostenersatz** (für Behördenwege etc.)
- **Kleidung**
- **Beratung**

EIN ASYLWERBER ERHÄLT IM RAHMEN DER GVS

Vollversorgung	Selbstversorgerhaus	Privatunterbringung
Unterbringung & 3 Mahlzeiten/Tag	Unterbringung & keinerlei Versorgung	Zuschüsse nur wenn keine Eigenmittel vorhanden sind
€ 40,- pro Monat Taschengeld	ab 18. Lebensjahr: je nach Bundesland zwischen € 3,50 und € 6,50 täglich Kind: € 121,- pro Monat	Erwachsener: € 200,- pro Monat Kind: € 90,- pro Monat Mietzuschuss erw. Einzelperson € 120,- pro Monat Mietzuschuss Familie € 240,- pro Monat

Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte haben vollen Anspruch auf bedarfsorientierte Mindestsicherung, Familienbeihilfe, Pflegegeld, etc.⁷ Sie erhalten monatlich:

Mindestsicherungsbezieher	Arbeitslose Person
€ 628,50 – Grundbetrag + € 209,50 – Wohnkostenanteil = € 838,00 pro Monat	bei vorherigem Einkommen von € 2.000,- brutto = € 937,44 pro Monat

Infos dazu beim AMS sowie Bundesministerium für Inneres



WOHNEN

Einzelne Asylwerber oder Familien wohnen in verschiedenen Wohnmodellen, wie z.B. Asylheimen, betreuten Wohnhäusern, Flüchtlings-WGs, betreuten WGs für Minderjährige, aber auch in privat zur Verfügung gestellten Wohnräumen.

Weil die Unterbringungsmöglichkeiten beschränkt oder manchmal sehr dürftig sind, ist das Thema Wohnen in jedem Stadium des Asylprozesses sehr relevant. **Unterkünfte, die im Rahmen der GVS von den Ländern zur**

Verfügung gestellt werden, sind oftmals überfüllt und in schlechtem Zustand. Auch privat eine Unterkunft zu finden, ist insbesondere mit dem Budget aus der GVS äußerst schwierig.

Da die GVS Zuständigkeit der Länder ist, ist unbedingt davon abzuraten, dass ein Asylwerber von einem Bundesland in ein anderes zieht. Wenn dies nötig sein sollte, dann bestenfalls mit Zustimmung der Landesbehörden, da es sonst zu einer monatelangen Unterbrechung der GVS kommen kann.

WOHNRAUMVERMITTLUNG

Das Helfen bei der Wohnraumsuche ist einer der praktischsten und wichtigsten Wege, um Asylsuchenden zu helfen!

In verschiedenen Gemeinden und Kirchen haben sich Familien und Personen bereit erklärt, ihren Wohnraum anzubieten oder sogar mit Asylsuchenden zu teilen.

Kontakte zu verschiedenen Stellen, an die man sich bei Interesse wenden kann, finden sich in der Kontaktliste am Ende des Dokuments.

Personen, die die Möglichkeit in Betracht ziehen, asylsuchende Personen (auch ganze Familien) aufzunehmen, finden eine Liste von Fragen, die man sich vor diesem Schritt stellen sollte, im Anhang.



TIPPS

- Es ist sehr hilfreich anzubieten, dem/der Asylsuchenden die Dokumente und Formulare zu erklären und mit ihm/ihr durchzugehen.
- **Tipps** Wenn möglich kopiere die Dokumente!
- Wenn man selbst nicht weiter weiß – was bei diesem komplizierten Thema wahrscheinlich, meistens früher als später der Fall sein wird
- – ist es gut, den Betroffenen anzubieten, bei Beratungsstellen zu recherchieren oder Experten zu kontaktieren!
- **Niemals etwas versprechen, das man nicht selber garantieren kann** (z.B. positives Asylverfahren)!
- Fühle dich niemals selber für alle Nöte der Person verantwortlich oder verpflichtet, alle ihre Probleme zu lösen!

WEITERE INFORMATIONEN

- + Was Wohnungsvermieter wissen sollen:
<http://www.perchtoldsdorf.at/images/stories/startseite/2015-01/hilfe/02-wohnberatung.pdf>
- + Ablauf der Wohnungs-Vermittlung:
https://diakonie.at/sites/default/files/wohnraum_fuer_fluechtlinge_noe_wien.pdf
- + Flüchtlinge Willkommen (Private Vermittlung):
<http://www.fluechtlinge-willkommen.at/>
- + Stadt Wien zum Thema „Wohnen für Flüchtlinge“:
<http://aktiv.fluechtlingsrat-bw.de/materialien.html>



BETREUUNG VON ASYLSUCHENDEN

Trauma
Posttraumatische Belastungsstörungen
Behördengänge
Deutschkurse
Kindergarten und Schulpflicht
Freizeitangebote
Tipps

TRAUMA

Viele der Menschen, die nun in Österreich sind, wurden vor und während der Flucht traumatisiert. Dabei ist sehr wichtig zu verstehen, was man als nicht professionell ausgebildete/r TherapeutIn/SeelsorgerIn in dieser Situation machen kann, darf und soll.⁸

Ein guten, ersten Überblick für HelferInnen bietet das Handout des deutschen Vereins Refugio (siehe „Weitere Informationen“). Darin finden sich Erklärungen und praktische Hinweise für den Umgang mit Menschen, die traumatisiert sind.

Die wichtigsten Kompetenzen, die ein/e nicht professionelle/r SeelsorgerIn/TherapeutIn mitbringen sollte, sind hier kurz zusammengefasst:

- **Zuhören können**
- **Gesprächsangebot machen** Die Person ermutigen, selbst zu entscheiden, wann, wo und mit wem sie worüber sprechen will.
- **Geduld haben** Auf Erzählungen gelassen reagieren, sowie sich und dem Betroffenen Zeit lassen.
- **Für sich selbst Unterstützung suchen** Diese Aufgabe stellt auch den/die HelferIn vor neue Herausforderungen und Probleme, für die er/sie selbst Unterstützung braucht.
- **Informationen und Erklärungen geben** Es ist wichtig, psychosomatische und psychische Symptome als normale Reaktion wahrzunehmen, sie ohne Bewertung zuzulassen und gleichzeitig professionell behandeln zu lassen.
- **Entspannungsmöglichkeiten fördern** Oft ist es hilfreich, Entspannungsmethoden (*Sport, Musik, etc.*) aus einer Zeit vor dem traumatisierenden Ereignis zu reaktivieren.
- **Normalität herstellen und wiederfinden** Zum Beispiel in der neuen Umgebung einkaufen gehen, aber auch Ermutigung geben, an Zeremonien oder Festen der Kultur des Betroffenen teilzunehmen.
- **Selbstwertgefühl stärken** Positives aus der Vergangenheit und aus der Zeit nach der Traumatisierung hervorheben.
- **Selbstwirksamkeit stärken** Helfen, dass der/die Betroffene wieder selbstständig im Alltag agieren kann.
- **Gegen Generalisierungen arbeiten** Extreme, absolute Bewertungen („*Alles ist schlecht!*“ oder „*Alles ist so gut!*“) am besten mit Alternativbeispielen relativieren.

WEITERE INFORMATIONEN

- + Refugio Trauma Überblick: <http://aktiv.fluechtlingsrat-bw.de/materialien.html>
- + Institut für Christliche Trauma Beratung: <http://ictb-institut.de/ansatz-ctb/>
- + HEMAYAT Betreuungszentrum: <http://www.hemayat.org/>

POSTTRAUMATISCHE BELASTUNGSSTÖRUNGEN

Da die Flüchtenden viel durchgemacht haben, können Posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS) entstehen. Was das ist, welche Auswirkungen sie haben und wie man damit umgehen sollte, wird anhand von Auszügen aus dem Kapitel „Trauma - die Realität im Alltag Vieler (Flüchtlinge)“ des Buches „Hauptsache weg - Flüchtlinge erzählen“ dargestellt. (siehe nächste Seite)

PTBS entsteht als Folge einer oder auch mehrerer Erlebnisse, die die Person auch nach einer gewissen Zeit nicht wirklich verarbeiten konnte. Die Seele ist nachhaltig verletzt und auch die Zeit heilt bei Trauma leider nicht.

PTBS kann zum Beispiel durch einen Autounfall, ein Erdbeben, Misshandlungen, Kriegsschrecken, emotionale Unterversorgung im Kindesalter entstehen, bei dem die betroffene Person Todesangst, Hilflosigkeit, tiefe Verzweiflung, Ausweglosigkeit und Resignation erlebt hat. (...)

Obwohl unterschiedlichste traumatische Erlebnisse Auslöser einer PTBS sein können, haben sie dennoch eines gemeinsam: Sie gründen auf außerordentlich leidvollen Erlebnissen, bei denen man entweder selbst eine außergewöhnliche Bedrohung erlebt hat oder eine außergewöhnliche Bedrohung von anderen miterleben musste. (...)

Wichtig ist, dass nach sehr belastenden Erfahrungen Menschen da sind, die die betroffene Person trösten, ihr wieder Schutz und Zuversicht geben. **Wenn aber auch Freunde und Familie betroffen sind und die Person mit ihrem Leid allein gelassen wird, ihr niemand glaubt oder sie Angst hat, etwas zu sagen, wird die Verarbeitung schwieriger** und Traumafolgestörungen können viel eher entstehen. (...)

Wie kann sich eine posttraumatische Belastungsstörung auswirken?

Dazu muss man wissen, dass die Folgen mehrerer traumatisch verarbeiteter Erfahrungen über die Jahre sehr unterschiedlich sind. Je nach Alter und Situation können sich Traumafolgestörungen zeitnah zu den Erfahrungen aber auch erst sehr viel später zeigen.

Nicht wenige schaffen es, trotz ihrer Traumata, einige Zeit bis hin zu vielen Jahren ein relativ unauffälliges Leben zu führen. Allerdings

wirken unverarbeitete Traumata wie Zeitbomben. Früher oder später zeigen sich die Erlebnisse eben doch, manchmal sehr zur Überraschung der Betroffenen selbst. (...)

Häufig kommt es vor, dass die traumatisierenden Szenen immer wieder ungewollt in das Bewusstsein dringen. Ein Geruch, ein Geräusch, eine ähnliche Situation, ein Mensch – plötzlich ist das Erlebnis wieder präsent und beeinflusst das Denken, Fühlen und Handeln. Es ist für einen kurzen oder längeren Moment wieder so, wie es in der Traumaverursachenden Situation war (*als ob die Person wieder direkt in der Erfahrung wäre*). Panik, Ekel, Übelkeit, Schweißausbruch, Fluchttendenzen oder Aggressionen kommen hoch, ohne dass ich in dem Moment die eigenen Empfindungen und Verhaltensweisen steuern kann.⁹ (...)

Was traumatisierte Menschen dringend brauchen, [sind]:

Korrigierende, stärkende Erfahrungen, die ihr verlorengegangenes Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen wieder neu lernen lassen. Unser Hirn kann zwar früher gemachte, traumatische Erfahrungen nicht wirklich vergessen, aber es kann durch neue, stärkende, gute Erfahrungen lernen und diese können die Traumaerinnerungen und Reaktionsmuster mehr und mehr in den Hintergrund treten lassen.¹⁰ (...)

Das Geschehen – das Trauma – verändert nachhaltig das Selbstverständnis und das Weltverständnis der betroffenen Person. So kann das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten (*Selbstwirksamkeit*), aber auch in andere Menschen nachhaltig beeinträchtigt sein.

Die Verarbeitung von zu schlimmen, zu häufig wiederkehrenden, immer wieder erlebten lebens- bedrohlichen Situationen (...) wird in einzelne Teile abgespeichert (fragmentiert), wie ein Puzzle, und diese

Tobias Kley: **HAUPTSACHE WEG - FLÜCHTLINGE ERZÄHLEN**
SCM Hänssler Verlag, ISBN 9783775157216, Ö € 15,40 in D € 14,95
Bestellung bei: shop@getawaydays.org

Der gesamte Gewinn kommt den GetAwayDays und anderen Einrichtungen, die mit sozial benachteiligten Jugendlichen oder Flüchtlingen arbeiten, zugute.



einzelnen Erinnerungssprengsel bilden das Traumagedächtnis.¹¹ (...)

Experten gehen davon aus, dass 40-50% der Asylwerber traumatisiert sind und viele davon an PTBS leiden. Im Jahr 2015 sind weltweit knapp 60 Millionen Menschen auf der Flucht (*Zahlen nach UNO-Flüchtlingshilfe*) – die Hälfte davon sind Kinder. Das bedeutet in Zahlen: Bis zu 30 Millionen von ihnen sind traumatisiert und

wiederum viele davon leiden an unterschiedlichen Traumafolgestörungen. Oftmals kommt uns leicht über die Lippen: „Ach, der soll sich doch nicht so anstellen, er soll die Sprache lernen, arbeiten etc...“. Tatsache ist allerdings, dass es nicht so einfach ist, wie wir es gerne hätten. Ziemlich sicher haben wir viele Asylsuchende im Land, die gerne die Sprache lernen würden, aber Traumafolgestörungen können diese Bemühungen massiv beeinträchtigen.

HIER IST EINE PRAKTISCHE HILFESTELLUNG:

Natürlich ist es außerordentlich wichtig, die traumatisierten AsylwerberInnen traumapädagogisch, -beraterisch und -therapeutisch zu betreuen. Fachkräfte können helfen, in dem das Erlebte aufgearbeitet wird. Wird die Störung nicht behandelt, kann sie chronisch werden und die Lebensqualität und die Teilhabe am Berufsleben massiv einschränken. Bei recht-zeitiger und richtiger Therapie sind die Heilungsaussichten gut.

Idealerweise sollte die Behandlung einer Posttraumatischen Belastungsstörung frühzeitig erfolgen. Sie gehört unbedingt in die Hände eines/einer ausgebildeten Traumatherapeut/in. Unter Anleitung findet zunächst eine Stabilisierung der emotionalen und sozialen Situation statt. Je nach individuellen Möglichkeiten und Notwendigkeiten nähern sich die Patient/innen dann im sicheren Rahmen den traumatischen Erinnerungen an. Diese können dann im Idealfall nach und nach integriert werden, sodass aus dem Trauma-puzzle, wie oben beschrieben, eine verarbeitete Erinnerung wird, die das zukünftige Leben nicht mehr so beeinträchtigt, wie es zuvor der Fall war.¹²

Auf der anderen Seite ist aber auch die persönliche Hilfe, die so gut wie jede Einzelperson in unterschiedlichsten Formen leisten kann, nicht

WAS KANN MAN IN ANBETRACHT DIESER ZUSTÄNDE TUN?

zu unterschätzen.¹³

Es ist zunächst wichtig, dass die Mitarbeiter/innen, die sich (*haupt- oder ehrenamtlich*) um Flüchtlinge kümmern, über Trauma und mögliche Traumafolgestörungen Bescheid wissen. Dabei geht es zunächst noch nicht um Therapie, sondern um Verständnis und einen traumasensiblen Umgang mit den Betroffenen.

Traumafolgestörungen überhaupt zu erkennen und sowohl den Betroffenen wie auch der unmittelbaren Umgebung erste Hinweise zum verständnisvollen Umgang zu geben, wäre im Sinne einer Erstversorgung von Traumaopfern eine immens wichtige Maßnahme. Bereits dadurch kann, im Sinne postpräventiver Maßnahmen, zur Linderung und Stabilisierung der belasteten Psyche beigetragen werden. (...)

BEHÖRDENGÄNGE

Behördengänge sind in der Muttersprache oftmals schon schwer genug. Sich durch die Bürokratie in einem neuen Land zu arbeiten, kann für den/die Asylsuchenden besonders herausfordernd und frustrierend sein. Bei Behördenwegen für die Beantragung von bedarfsorientierter Mindestsicherung und Familienbeihilfe, aber auch bei Terminen bei der Asylrechtsberatung oder in Schulen und bei der

Wohnungssuche benötigen Asylsuchende oft Hilfe.

Als ehrenamtliche/r BetreuerIn hat man die Möglichkeit, in dieser Sache wirklich zu helfen. Ein Grundverständnis der rechtlichen Situation und des Asylverfahrens, in dem sich sein Gegenüber gerade befindet, ist wichtig, wenn man unterstützen will.

WEITERE INFORMATIONEN

siehe Asylverfahren

DEUTSCHKURSE

Deutschkenntnisse zu entwickeln ist einer der wichtigsten Aspekte einer erfolgreichen Integration. Deutschkurse werden an verschiedenen Orten und in verschiedenen Modellen angeboten:

- an privaten Deutschinstituten
- in Volkshochschulen
- „Mama lernt Deutsch“-Kurse an Volksschulen während der Unterrichtszeit des Kindes
- in Gemeinden/Glaubensgemeinschaften
- in Verein-gesponserten Kursen (z.B. Oasis, Interface, Caritas, Diakonie)

Das Sprachniveau wird in Schwierigkeitslevel von A1 bis C2 eingestuft und die Kurse auch dementsprechend gestaltet und angeboten. Um in Österreich arbeiten zu dürfen, sind Deutschkenntnisse nach Level A2 nötig.¹⁴

Die meisten Menschen, die in Österreich oder Deutschland bleiben wollen, verstehen, dass das Lernen der Sprache wichtig ist. Sie sind daher sehr motiviert, sich sogar selbst durch diverse Online-Kurse und Lernprogramme die Sprache beizubringen. Viele kennen die Lateinschrift schon, weil sie früher Englisch gelernt haben. Man kann aber nicht allgemein davon ausgehen, dass ein/e AsylwerberIn diese Schrift kennt bzw. überhaupt in seiner eigenen Sprache lesen und schreiben kann. Fälschlicherweise zu vermuten,

dass sie Schreib-und-Lese-Kompetenz in der Muttersprache haben, kann zu Schamgefühlen führen und für den Lernprozess sehr störend sein.

Neben der Mitarbeit in einem Deutschkurs ist auch das Anwenden im Alltag wichtig für das tatsächliche Lernen einer Sprache. Chancen gibt es hier in Besuchscafés oder anderen Gruppen.

Viele Gemeinden sind auch bestrebt, selbst einen Deutschkurs anzubieten. Wenn du dich hier engagieren willst, kannst du uns bei „Hilfe die ankommt“ unter deutsch@hilfedieankommt.at kontaktieren. Wir senden dir gerne Unterlagen zu oder unterstützen dich und deine Gemeinde bei der Umsetzung eines Deutschkurses.

WEITERE INFORMATIONEN

- + Wycliff Deutschkurs Material zum Download: <http://wycliff.de/fluechtlinge>
- + Sammlung der Deutschunterlagen der Malteser: <http://bit.ly/1mOFjt>
- + Deutschkurs von „Klosterneuburg hilft“: <http://www.deutsch.fit>
- + Online Sprachkurs des ÖIF: <http://sprachportal.integrationsfonds.at/>

14 http://www.ams.at/_docs/001_wie_finde_ich_arbeit.pdf

15 https://www.bmbf.gv.at/ministerium/rs/2015_21_beilage.pdf

16 <https://www.wien.gv.at/bildung/stadtschulrat/schulsystem/pflichtschulen/schulpflicht.html>

KINDERGARTEN UND SCHULPFLICHT

Alle Kinder, die in Österreich leben, haben das Recht und die Pflicht, in die Schule zu gehen. Dies inkludiert auch Kinder mit einem ungeklärten Aufenthaltsrecht.¹⁵ Für alle Kinder im Alter von fünf Jahren gilt das verpflichtende Kindergartenjahr und die Schulpflicht vom 6. bis zum 15. Lebensjahr. Zuerst in der Volksschule, danach entweder in einer Hauptschule/Kooperativen Mittelschule oder Unterstufe einer allgemeinbildenden höheren Schule (AHS) und im 9. Schuljahr

in einer Polytechnischen Schule.¹⁶ Danach besteht die Möglichkeit, die Ausbildung in einer AHS oder einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule fortzusetzen.

Zur Anmeldung zum Unterricht beim jeweiligen Schulrat sind der Meldezettel mit der Adresse des Hauptwohnsitzes und die Identifizierungskarte/Dokument notwendig.

Danach erhält man einen Registrierungsbrief für die dem Kind zugeteilte Schule.

FREIZEITANGEBOTE

Beschäftigung ist einerseits wichtig für die Psyche eines Menschen, aber auch für seine Integration. Die Möglichkeiten sind vielfältig und reichen von Sport und Fitness (*Sportvereine*) über kulturellen Austausch (*Kaffeestuben*) bis zu künstlerischem Engagement (*Brunnenpassage*) oder Konzert-, Museums- und

Theaterbesuchen.

Während des Asylprozesses dürfen die meisten Flüchtlinge nicht arbeiten. Für Jugendliche ist es besonders wichtig, dass ihnen die Chance geboten wird, sich einzubringen und möglichst sinnvoll beschäftigt zu können.

TIPPS

VON „INTERNATIONAL TEAMS“

- Bevor du Fotos von anderen Personen machst, frage sie vorher, ob das auch in Ordnung für sie ist. Lass ihnen diese wenn möglich danach auch zukommen.
- Sprich nicht LAUTER oder I a n g s a m e r, wenn dein Gegenüber nicht deine Sprache versteht, versuche aber deutlich zu sprechen.
- Es gibt Themen, über die man mit traumatisierten Asylwerbern nur reden sollte, wenn sie das Gespräch darüber selbst initiieren, wie z.B.:
 1. Fragen über die Fluchtgründe
„Warum hast du dein Heimatland verlassen?“
 2. Fragen über die Flucht selbst
„Wie bist du hierher gekommen?“
 3. Intime Fragen über die Familie
- Viele Fehler und Situationen können von vornherein vermieden werden, wenn man sich auf Begegnung mit Menschen des gleichen Geschlechts konzentriert.





KULTURELLE SENSIBILITÄT

Wissenswertes über Kulturen
Religionsfragen
Konflikte
Tipps

Die Menschen, die gerade nach Österreich fliehen, müssen dabei den Großteil ihres bisherigen Lebens, oftmals auch ihre Familie, im Heimatland zurücklassen. Ihre Kultur gehört zu den wenigen Dingen, die sie mitbringen, und diese ist immer ganz anders

Weitere Informationen

Informationen über unsere Kultur für Asylsuchende in div. Sprachen:

<http://www.klett-sprachen.de/refugee-guide/refugees-welcome/c-1220>

WISSENSWERTES ÜBER KULTUREN

So manche Probleme können vermieden werden, wenn man sich bewusst macht, dass man nicht allein aufgrund der Staatsbürgerschaft Schlüsse ziehen kann, mit welcher Kultur, Religion, Heimatland, Sprache, etc. sich ein/e AsylwerberIn identifiziert. Gerade Menschen, die zu einer sprachlichen oder religiösen Minderheit im Heimatland gehören, unterliegen dort Verfolgung und müssen aus diesen Gründen flüchten. Betroffene Kinder aus Syrien oder dem Irak sind manchmal gar keine Moslems, sondern Christen oder Yessiden und sprechen im Familienverband häufig Kurdisch.¹⁷

Es gibt beispielsweise auch viele afghanische Asylsuchende, die ihr ganzes Leben im Iran aufgewachsen sind, sich aber noch als Afghanen sehen. Solche Menschen haben bereits vor der Flucht viel Diskriminierung von Iranern wegen ihrer Herkunft erlebt. Dann zu vermuten, dass sich diese Person als Iraner sieht, kann und wird die Zusammenarbeit mit dem Betroffenen von Anfang an erschweren oder gar schädigen.

Am besten ist es, das Gegenüber als Individuum zu sehen und nicht als Teil einer bestimmten Demografie.

RELIGIONSFRAGEN

Viele Asylsuchende, die derzeit in Österreich leben, kommen aus muslimischen Ländern. Ein Gespräch über den Glauben wird mit ihnen daher anders sein als mit Leuten aus westlichen, christlich geprägten Kulturen. Obwohl es Grundlagen und Ideen gibt, wie man so ein Gespräch beginnen und führen kann, sollte man sich besser auf jeden Menschen einzeln einstellen.

Jede Person hat eine andere Vorstellung und ein anderes Verständnis von Christen, Gott und Jesus. Das Ziel eines Gesprächs über den Glauben ist nicht eine schnelle "Konversion", sondern in erster Linie, Raum zu schaffen und einen Weg zu zeigen, wie er Jesus und Gott auf sichere Art entdecken kann. In erster Linie sind wir Diener und Dienerinnen.

Ein paar grundsätzliche Tipps für Glaubensgespräche mit Personen aus muslimischen Kulturen können helfen:¹⁸

- + Das Wichtigste ist zuhören! Gib der Person den Raum, Fragen zu stellen und von sich selber zu erzählen.
- + Sieh jede Person in erster Linie als Mensch.
- + Mache dir die Unterschiede zwischen den Muslimen bewusst. Sie sind so verschieden wie Christen.
- + Versuche zu verstehen, in welcher inneren Spannung sich der/die Asylsuchende generell schon befindet. Aufgrund des neuen Lebens in einer liberalen westlichen Kultur.
- + Hab keine Angst vor dem Islam, aber stehe fest in der Wahrheit des Christentums.
- + Erzähle, was es für dich persönlich heißt, Jesus zu kennen und wie das dein Leben und deinen Alltag verändert. Bei Menschen aus dieser Kultur sind persönliche Zeugnisse von Jesu Wirken in deinem Leben viel wirksamer als logische Argumente.

WEITERE INFORMATIONEN

- + Orientdienst: <http://www.orientdienst.de>
- + WDR Islam Info: <http://www1.wdr.de/themen/kultur/religion/islam/islam116.html>

¹⁸ <http://www.orientdienst.de/praxis/gesprachs-tipps/10-ratschlaege-zum-zusammenleben-mit-muslimen>



KONFLIKTE

Neben Bürgerkriegen und staatlichen Unruhen, die Menschen unabhängig ihres Glaubens gerade zur Flucht zwingen, ist für Christen aus diesen Gebieten oftmals auch die Tatsache, dass sie in ihrer Heimat um ihres Glaubens willen verfolgt werden, Grund zur Flucht.

Da Österreich bei der Aufnahme von Asylwerbern keinen Unterschied aufgrund der Religion macht, wird auch bei der Unterbringung in Asylheimen keine Rücksicht darauf genommen.

Unter der großen Anzahl von Muslimen können sich einige befinden, die Christen hier in Österreich weiter verfolgen. So kommt es immer wieder zu verbalen und auch körperlichen Angriffen gegen Christen aufgrund ihres Glaubens in Asylheimen.

Neben der Tatsache, dass christliche Asylwerber deswegen teilweise ängstlich sind, ihren Glauben zu bekennen geschweige denn auszuleben, werden dadurch zusätzlich viele andere Menschen davon abgehalten, ihrer Neugierde oder ihrem Interesse für das Christentum nachzugehen und so vom Evangelium zu hören.

Konkret ist es „Hilfe die ankommt“ daher ein dringendes Anliegen, so schnell wie möglich ein Schutzhaus für verfolgte Christen in Österreich zu bauen!

Wie du dich daran beteiligen kannst, findest du unter „FAQs & Heiße Eisen – Was kann ich konkret tun?“

MEDIENBERICHTE ZUM THEMA CHRISTENVERFOLGUNG IN ASYLHEIMEN

- + Christliche Flüchtlinge: Getreten, geschlagen, beleidigt:
<https://www.youtube.com/watch?v=FZ8j4KE22-g>
- + Christliche Flüchtlinge fliehen vor Muslimen aus Asylbewerberheimen:
<https://www.youtube.com/watch?v=PLB2holDCh4>
- + Islamisten bedrohen Christen in Flüchtlingsheimen:
<http://www.welt.de/politik/deutschland/article146919471/Islamisten-bedrohen-Christen-in-Fluechtlingsheimen.html>

TIPPS VON „INTERNATIONAL TEAMS“

- Konzentriere dich auf Begegnungen mit Menschen deines Geschlechts, speziell wenn du alleine bist.
- Behandle die Bibel mit Respekt. Leg sie nicht auf den Boden, schreibe nicht hinein und behandle sie nicht unvorsichtig. In der islamischen Kultur ist der Koran ein Heiliges Buch und vorsichtige Behandlung der Bibel kann Respekt zu unserem Gott kommunizieren.
- Es ist in Ordnung, nicht sofort Antwort auf jede Frage zu haben.
- Viele Asylwerber, egal aus welchem Hintergrund, schätzen es, wenn man ihnen anbietet, für sie zu beten.
- Auch wenn du mit dem Glauben eines Flüchtlings ganz und gar nicht einverstanden bist, so kritisiere oder tadle weder seinen Glauben noch seine geistlichen Leiter. Du kannst deine Vorbehalte oder Ablehnung des Glaubens und der geistlichen Leiter des Flüchtlings auch ausdrücken, ohne offensiv zu sein. Bevor du etwas wegnimmst, gib etwas Besseres!
- Sowohl Frauen als auch Männer sollen weder kurze Hosen noch ärmellose Leibchen tragen. Zusätzlich sollen Frauen keine eng anliegenden Kleider, Pullover oder kurze Röcke (*über dem Knie*) tragen. Solche Kleidung ist manchmal ein Anstoß für AsylwerberInnen aus bestimmten Kulturbereichen oder religiösen Hintergründen.



HINWEISE ZUR EHREN-AMTLICHEN ARBEIT

Abgrenzung
Umgang mit Konflikten

ABGRENZUNG

Ehrenamtliche HelferInnen stoßen bei der Begleitung und Betreuung von Asylsuchenden oftmals sehr schnell an Grenzen, da sie binnen kurzer Zeit mit den verschiedensten Fragen aus allen Bereichen des Lebens konfrontiert werden. Die Bandbreite umfasst Asylrecht, Behördengänge, Wohnraumsuche, psychische und Suchtprobleme, kulturelle Missverständnisse und noch vieles mehr. Hinzu kommt, dass die Verhaltensweisen der AsylwerberInnen manchmal nicht sofort nachvollzogen werden können und es so zu Verstimmungen kommt.¹⁹ Der/Die HelferIn selbst muss und kann all das auch nicht abdecken, sondern soll sich an professionelle und ausgebildete Sozialarbeiter, Therapeuten und Rechtsanwälte wenden.

Wenn man im sozialen Bereich tätig ist, ist es wichtig, seine eigenen Grenzen zu kennen. Dabei muss man sich Zeit für sich selber und Familie/Freunde nehmen, um ein Burnout zu vermeiden. Hier sind ein paar Tipps, wie man langfristig mitarbeiten kann:²⁰

- **Suche Supervision**, die dich in der Arbeit begleiten kann und dir bei verschiedenen schweren Situationen Rat bietet.
- **Suche eine Gruppe von Menschen**, die einer ähnlichen Arbeit nachgeht und baue Beziehungen für mögliche Unterstützungen auf.
- Nimm dir mindestens einen Tag pro Woche Zeit zur **Erholung und zum Ausruhen** ohne Arbeit.
- **Entwickle dein Selbstbewusstsein und finde heraus:**²¹
 - + Was für Arbeit nimmt dir die Freude und Energie?
 - + Gibt es bestimmte Wochentage oder Zeiten am Tag, in denen du leicht frustriert wirst?
 - + Kennst du deine eigenen körperlichen Warnsignale bei Überbelastung (z.B. Schlaflosigkeit, leicht reizbar, weniger Appetit, Kopfweg, Lern/Arbeitsstörungen)?

UMGANG MIT KONFLIKTEN

In der ehrenamtlichen Arbeit kommt man oft an seine Grenzen. Hier ist es wichtig, von Anfang an mit den Partnerorganisationen und mit den Asylsuchenden selber zu besprechen, was man kann oder nicht kann. Durch das Verständnis von Kompetenzen, der zeitlichen Verfügbarkeit und Erwartungen können Konflikte

vermieden werden. Sollte es aus irgendwelchen Gründen doch zu großen Konflikten kommen, ist es wichtig eine dritte Partei zu haben, an die man sich wenden kann.²² Am besten ist es, sich mit professionellen MitarbeiterInnen aus dem Bereich zu besprechen, die in den jeweiligen Situationen helfen können.

19 <http://www.caritas-nah-am-naechsten.de/media/media1140320.pdf>
20 <http://worldreliefdurham.org/establishing-boundaries-and-avoiding-burnout>
21 https://www.nuernberg.de/imperia/md/sozialreferat/dokumente/sonstige_downloads/38_ehrenamt_fluechtlinge.pdf (Seite 15-18)
22 ebd

FAQS & HEISSE EISEN

„Die AsylwerberInnen haben doch alle Smartphones etc. – so schlecht kann es ihnen also gar nicht gehen!“

In den Medien und auch wenn wir selbst Asylwerbern begegnen, ist unser Gegenüber nicht in Lumpen gekleidet und gezeichnet von der Flucht, sondern trägt großteils ordentliche Kleidung und die meisten von ihnen haben sogar ein aktuelles Smartphone.

Die Antwort, die man sehr oft auf diese Frage bekommt, lautet, dass die Menschen vor der Flucht Besitz hatten und diesen natürlich mitnehmen wollten oder solche technischen Hilfsmittel wie Smartphones unverzichtbar sind,

da es sonst unmöglich wäre, Kontakt zur Familie zu halten. Diese Gründe entsprechen oft der Wahrheit!

In diesem Zusammenhang sollte sich aber jeder einzelne die Frage stellen: Wie arm muss jemand sein, um es verdient zu haben, Flüchtling zu sein? Wenn du fliehen müsstest, würdest du nicht auch so viel von deinem Besitz mitnehmen wie nur möglich – besonders, wenn es sich um wertvolle Sachen handelt?

„Ich habe gehört, dass die AsylwerberInnen einfach in die Geschäfte gehen und auf unsere Kosten die besten Elektrogeräte etc. kaufen!“

Die aktuelle Situation geht an niemandem spurlos vorbei. Aus diesem Grund wird viel darüber gesprochen: im Wirtshaus, im Sportverein, im Wartezimmer ist sie genauso Thema, wie in Fernsehen und Zeitung und den zahlreichen Onlineportalen. Jeder hat etwas zu sagen - und so gibt es auch viel zu hören. Manches davon stimmt, manches ist erfunden und manches ist eine Mischung von beiden. Wenn du also wieder etwas hörst, dann hinterfrage die Quelle. Es ist

wichtig zu wissen, was gerade passiert und gut, sich mit der Situation zu beschäftigen, und das aus verschiedenen Perspektiven. Achte aber bitte darauf, dass du dein Wissen auf fundierten Informationen aufbaust und nicht auf Hörensagen.

Was die finanzielle Situation von Asylwerbern angeht: Auf Seite 15 findest du die offiziellen Angaben der Gelder, die AsylwerberInnen erhalten.

„Unter den Asylwerbern sind IS Soldaten, die jetzt ganz einfach zu uns kommen können, ihre Waffen ohne Kontrolle mitbringen und Leute hier rekrutieren!“

Die Angst vor islamistischen Organisationen und Terroranschlägen und auch davor, dass gerade unzählige Terroristen in unser Land kommen, besteht bei vielen Leuten. Wie berechtigt diese Befürchtungen sind, kann niemand sagen – weder die, die diese Möglichkeit völlig ausschließen, noch diejenigen, die ihre Angst mit Zahlen belegen. Auch hier gilt: Hinterfrage deine Quellen gut!

Fest steht: Eine Integration der AsylwerberInnen ist definitiv eine der besten Methoden, um einer möglichen Radikalisierung von Randgruppen vorzubeugen.

Zudem können wir als Christen in der Gewissheit leben, dass in unserem Kampf, der nicht gegen Fleisch und Blut ist, Jesus den Sieg am Kreuz errungen hat und wir deswegen nicht in Furcht vor dem Islam leben müssen.

Welche Sozialleistungen erhält ein Asylsuchender?

Der Umfang und die Art der Sozialleistung richten sich grundsätzlich nach dem Aufenthaltsstatus.

Während des laufenden Asylverfahrens hat der/die AsylwerberIn Anspruch auf GVS.

Nach einem positiven Verfahren, d.h. wenn der Asylstatus gewährt wurde, ist es möglich, bedarfsorientierte Mindestsicherung, Pflegegeld, Kinderbeihilfe etc. zu bekommen.

(Ausführlicher siehe „Grundversorgung und bedarfsorientierte Mindestsicherung“)

Was soll ich tun wenn mich ein Asylsuchender, den ich betreue, um Geld bittet?

Vorab sei klargestellt: Als Ehrenamtlicher bist du nicht für die Finanzen des/der Asylsuchenden zuständig! Wenn die Beziehung wächst und der Asylwerber, den du betreust, dich um Geld für Anwaltskosten, Miete o.ä. bittet, höre zu und nimm die Frage ernst. Gleichzeitig ist es wichtig, klare Grenzen zu setzen.

Möchtest du die betroffene Person selbst finanziell unterstützen, sei dir des Risikos bewusst, dass er/sie das Geld, auch wenn er/sie will, womöglich nicht zurückgeben kann!²³

Darf ich Asylwerbenden Taschengeld bezahlen?

NEIN! Das Ausländerbeschäftigungsgesetz verbietet, dass AsylwerberInnen entgeltliche Arbeit verrichten. Das umfasst nicht nur ein Verbot der Bezahlung von Honorar in Geld, sondern auch anderer Waren und Leistungen im Gegenzug für erbrachte Dienste.

Lediglich Gebietskörperschaften (*Gemeinde, Land, Bund*) dürfen Asylsuchende ausnahmsweise beschäftigen.

Es gibt auch einzelne Beschäftigungsinitiativen, wo über einen Verein Taschengeld oder Gutscheine an AsylwerberInnen ausbezahlt werden (z.B. Caritas in Vorarlberg, Vinz-Hand in Tirol).

Kann ein Asylwerbender sein eigenes Bankkonto eröffnen?

JA! Asylsuchende können bei der Erste Bank und Sparkasse ein gratis Bankkonto eröffnen. Zur Eröffnung des Kontos müssen sie ihre gültige Aufenthaltsberechtigungskarte mitbringen.

Bis zum Ende des Asylverfahrens bleibt das Konto gratis.²⁴

Die Eröffnung eines Kontos ist ein gutes Beispiel für einen „Behördenweg“, bei dem es hilfreich ist, wenn eine Begleitperson dabei ist.

Wie kann ich einem/einer Asylsuchenden nach einem negativen Bescheid unterstützen?

Lies dir die Unterlagen sorgfältig durch, insbesondere auch die Daten und Fristen, die einzuhalten sind, um ein klares Bild der Lage zu bekommen. Danach wende dich bitte gemeinsam mit dem Asylwerber an eine Rechtsberatung! Falls du Hilfe benötigst, kannst du uns unter legal@hilfedieankommt.at kontaktieren.

(Einige Adressen dazu befinden sich in der Kontaktliste)

Versprich nichts, was du nicht halten kannst – Asylverfahren enden oftmals negativ.

Wie kann ich einer asylsuchenden Person von Jesus erzählen?

Dazu gibt es bereits zahlreiche sehr gute Unterlagen (z.B. <http://www.orientdienst.de/download>) in verschiedenen Sprachen, die dabei helfen können.

Was wir nicht übersehen dürfen: Wir haben gerade jetzt die Chance, Flüchtlingen nicht nur von Jesus zu erzählen, sondern ihnen durch unsere Taten auch die Liebe Jesu praktisch zu zeigen!

WAS KANN ICH KONKRET TUN?

Je nachdem, welche Ressourcen du hast, gibt es verschiedene Arten sich einzubringen.

DU HAST ZEIT ZU GEBEN?

Patenschaften werden dringend benötigt!

Wie werde ich ein PATE?

- + Kontakt unter info@hilfedieankommt.at
- + Einführungsabend
- + Gemeinsame Suche nach passendem Asylwerbenden bzw. Familie
- + Beratung und Begleitung durch „Hilfe die ankommt“
- + Teilnahme in Supervisionsgruppe

Mitarbeit in Sprachkursen, Willkommenscafés und vielen anderen Projekten, die schon vorhanden sind, sind immer WILLKOMMEN!

- + Kontakt unter info@hilfedieankommt.at
- + Wir zeigen dir Projekte in deiner Nähe, an denen du dich beteiligen kannst!

DU WILLST SPENDEN?

DU HAST KLEIDUNG, MÖBEL U.Ä. ZU GEBEN?

- + Kontakt unter info@hilfedieankommt.at
- + Wir vermitteln dir Kontakte und Adressen, an die du deine Sachspendene bringen kannst.

GELDSPENDEN (STEUERLICH ABSETZBAR) AN DIE FLÜCHTLINGSHILFE ÖSTERREICH MACHEN UNSERE ARBEIT ERST MÖGLICH!

Durch diese Spenden werden insbesondere folgende Tätigkeiten finanziert:

- + Aufarbeitung hilfreicher Infodokumente
- + Durchführung von Informationstagen
- + Förderungen von österreichischen Flüchtlings-Hilfsprojekten:
<http://www.hilfedieankommt.at/inhalt/projekte/inland/fluechtlingshilfe-oesterreich.html>
- + Supervision von ehrenamtlichen Paten

Bankverbindung **Hilfe die ankommt**

IBAN AT66 1200 0516 0720 0373

BIC BKAUATWW

KONTAKTLISTE

KONTAKTLISTE DER ANSPRECHPARTNER

NAME	DIENST	KONTAKTINFO
ARGE Rechtsberatung	Rechtsberatung	Tel. +43 1 405 62 95 argerechtsberatung@diakonie.at
Asylkoordination	Infos zum Thema Asyl	Tel. +43 1 53 212 91 asylkoordination@asyl.at
Bundesamt für Fremd- wesen und Asyl (BFA)	Asylrechts Koordination	Tel. +43 1 53 126 5001 BFA-Einlaufstelle@bmi.gv.at
Bundesministerium für Inneres	Links des Ministeriums zum Thema Asylbetreuung	https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/169/Seite.1694400.html
Caritas Wohnraumsuche	Wohnraumsuche	Tel. +43 676 315 21 08 wohnraumsuche@caritas-wien.at
Diakonie Evangelischer Flüchtlingsdienst	Beratung, Grundversorgung, Unterkünfte	Tel. +43 1 405 62 95 bw.efdoe@diakonie.at
EEA European Evangelical Alliance	Umfassende und internationale Informa- tionen zum Thema Flüchtlinge	http://www.europeanea.org
GetAwayDays	Sommerwochen für Flüchtlinge	http://www.getawaydays.org , info@getawaydays.org
Helfen wie wir	Initiative des ORF	Tel. +43 800 66 55 77 https://www.helfenwiewir.at
Hilfe die ankommt	Koordination und Projektunterstützung	Tel. +43 676 46 77 806 info@hilfedieankommt.at
Hilfsverein der Baptisten	Rechtsberatung	Tel. +43 1 713 68 28 hv@baptisten.at
International Teams Austria	Christliche Begegnung mit Flüchtlingen in Traiskirchen, Linz und Reutte	Tel. +43 676 533 15 74 austria@iteams.at
Österreichische Bibel- gesellschaft	Zentrum für Bibeln	http://www.bibelgesellschaft.at
Rechtsberatung Hilfe die ankommt	Rechtsberatung für Helfende, Asylsuchende und Asylberechtigte	legal@hilfedieankommt.at
Wycliff Gesellschaft	Deutsch und Sprachkurs Material	Tel. +49 2736 2970 http://wycliff.de/fluechtlinge



WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR MÖGLICHE QUARTIERGEBER

Folgende Ausführungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern entstanden aus unseren eigenen Erfahrungen. Sie sollen ein Leitfaden für all diejenigen sein, die Flüchtlingen ein Quartier geben möchten – sei es im eigenen Haus oder in einer separaten Wohnung.

DIE UNTERKUNFT – UND ERWARTUNGEN DAZU

1. Steht deine gesamte Familie (*inkl. der Kinder*) hinter dem Vorhaben, Asylsuchende (*eventuell eine ganze Familie*) aufzunehmen, vor allem, wenn du sie in dein Zuhause aufnimmst? Sind die Gäste eine ganze Familie oder eine Mutter mit Kindern oder alleinstehende Männer? Je nach Zusammensetzung entstehen hier verschiedene Bedürfnisse. Es ist eine große Verantwortung und kann eine erhebliche Belastung für die Gastgeber-Familie sein. Der zeitliche Aufwand ist anfangs beträchtlich, v.a. wenn Kinder dabei sind, die schulpflichtig sind oder sie Begleitung bei Arztbesuchen brauchen oder Papierkram zu erklären/übersetzen ist. Es kann sein, dass ein Taxi-Service der Gastgeber erwartet/erhofft wird. Gespräche mit den Betroffenen und das Einbinden in die Familie braucht ebenfalls Zeit.

Wie zentral ist dein Haus oder die Wohnung? Gibt es öffentliche Verkehrsmittel? Wie weit ist die Schule entfernt? Wie leicht und wie sicher ist alles zu Fuß, mit dem Scooter, mit dem Fahrrad zu erreichen? Oder wirst du sie überall hinfahren müssen?

Gibt es einen separaten Eingang zum Bereich der Gäste? Gibt es ein eigenes Bad/WC? Wie lange dauert z.B. eine Dusche oder die Morgentoilette – wenn andere diese auch noch benutzen wollen? Es ist wichtig, Gewohnheiten und Erwartungen miteinander zu besprechen.

2. Ist die Bereitschaft da, dass dein Zuhause auch ihr Zuhause sein kann? Sprecht darüber, ob sie Gäste einladen dürfen und wenn ja, zu welchen Zeiten.

Wann gibt es Ruhezeiten/Bettgehzeiten für die eigenen Kinder – und welchen Rhythmus und Gewohnheiten haben die Gäste?

Der Lärmpegel könnte steigen – wie kommen die Nachbarn damit zurecht?

Wie lange bietest du ihnen eine Unterkunft an? Bei manchen Asylwerbern dauern die Verfahren sehr lange, d.h. es könnte sich um viele Monate oder gar länger handeln. Bist du dafür bereit, falls es länger dauern sollte? Wenn es für eine kürzere Zeit ist, sollte das klar gestellt werden.

3. Die Asylwerber erhalten vom Staat (*über die Bezirkshauptmannschaft*) monatlich Geld für Essen und Wohnraum. Der Betrag hängt von der Anzahl der Personen und von der Größe des von ihnen genutzten Wohnraums ab. Welche Höhe/Art von Beitrag zu den Lebenskosten erwartest du von ihnen? Es wäre hilfreich, auf Diskonter oder besondere Angebote in den Geschäften hinzuweisen, damit sie mit dem zur Verfügung stehenden Geld haushalten lernen.

- 4.** Es ist möglich, dass Asylsuchende
1. sehr viele Dinge geschenkt bekommen oder
 2. vielerlei Sachen oder Aktivitäten gratis in Anspruch nehmen können.
- Zu 1.** Nicht alles was gratis ist, ist hilfreich. Besprecht gemeinsam, wofür es Platz gibt und was gebraucht wird.
- Zu 2.** Vielleicht ist es euch als Familie möglich, die Flüchtlingsfamilie bei Gratis-Aktivitäten zu begleiten. Durch gemeinsam verbrachte Freizeit bieten sich tolle Möglichkeiten, sich besser kennenzulernen.

DAS MITEINANDER – UND ERWARTUNGEN DAZU

1. Welche Regeln gibt es in deiner Familie? Sie werden nicht automatisch mit denen der Gäste übereinstimmen. Wie kommen deine Kinder damit zurecht, wenn sie sich an Regeln halten sollen, die andere Kinder aber nicht kennen bzw. einhalten? Ein akzeptabler Kompromiss und viel Zeit zum Gespräch muss *(immer wieder!)* gefunden werden.
2. Die Gastkinder unterscheiden womöglich nicht zwischen „mein“ und „dein“ und stürzen sich vielleicht auf die Spielsachen, Sportgeräte, Computer deiner Kinder. Sie gehen mit diesen Dingen eventuell nicht so sorgsam um, wie du es deinen Kindern beigebracht hast. Wie wirst du – und deine Kinder (!) - mit dieser Situation umgehen? Nimm ebenso nicht an, dass die Gastkinder sich mit deinen Kindern bestens verstehen und harmonieren. Streitereien, oft durch non-verbale und sprachliche Missverständnisse hervorgerufen, können die Beziehungen belasten. Wie werdet ihr damit umgehen?
3. Die meisten Asylwerber haben ein Handy oder Smartphone und verwenden das Internet soviel wie möglich – um per Skype zu telefonieren oder um sich Filme oder dergleichen anzusehen. Überlege, ob und wie sich das auf deine Familie auswirken könnte *(eigene Internetverwendung und WLAN-Kapazitäten)*. Vielleicht sehen sich die Gastkinder Filme und Webseiten an, die du den eigenen nicht erlauben würdest. Wie werdet ihr damit umgehen?
4. Du wirst immer wieder mal Freiraum für dich und deine Familie benötigen. Gibt es Schlüssel für die (Kinder-)Zimmer, damit man auch einmal allein sein kann? Rückzugsbedürfnis ist für alle Bewohner vorauszusetzen und zu respektieren.
Es ist ratsam, ein paar Helfer/Freunde zu haben oder zu bitten, bei Einkäufen, Arztbesuchen,... mitzugehen oder die Gäste oder (Gast-)Kinder einzuladen oder zu beschäftigen, damit die Betreuung der Gäste nicht zur Gänze auf deinen Schultern ruht.
5. Wie viel Zeit bist du bereit und fähig zu investieren? Besprich das mit deiner Familie und der Gastfamilie sehr genau. Setze Grenzen dort, wo es notwendig ist.

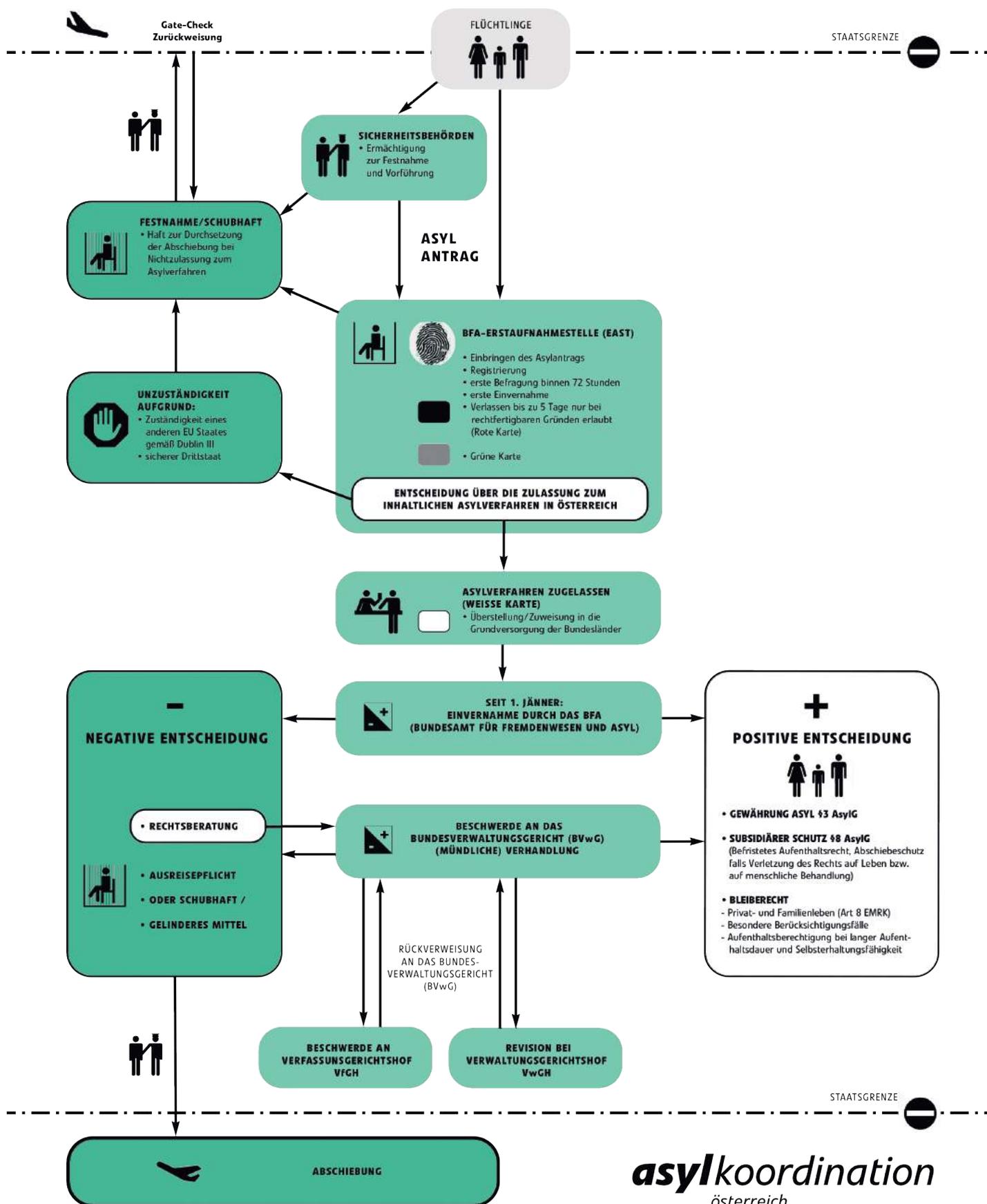
1. Wie werdet ihr kommunizieren? Gibt es eine gemeinsame Sprache wie z.B. Englisch? Achtung, auf beiden Seiten ist das Potential für Missverständnisse und Frustration (*sprachlich und kulturell bedingt*) groß. Auch non-verbale Kommunikation kann leicht missverständlich sein (z.B. unser Handzeichen für „blablabla“ bedeutet in manchen Ländern „der lügt“. Oder ein fester Händedruck und „in die Augen sehen“ wird in manchen Kulturen als bedrohlich und unfreundlich empfunden).

2. Es kann innerhalb der Gastfamilie Spannungen/Probleme/Traumata geben, die sie mitbringen. Bereite dich auf diese Eventualität vor. Wie gehst du damit um, wenn es laut wird und es Stress gibt? Wann solltest du dich nicht einmischen, wann Problem-Lösungshilfe anbieten? Vor allem sollte kein Druck entstehen, sondern eine Gesprächsbasis geschaffen werden. Wenn möglich, dann betet gemeinsam und bittet Gott um Hilfe, Weisheit und Frieden.

Wichtig! Lass dich durch mögliche Spannungen und Schwierigkeiten nicht entmutigen oder abschrecken. Viele Familien, die jemanden bei sich zu Hause aufgenommen haben, wurden (oft trotz Schwierigkeiten) durch die gemeinsame Zeit sehr reich beschenkt.



Das Asylverfahren seit 1. Jänner 2014



SCHLUSSWORT

Selbstverständnis des Vereins |
Danke

SELBSTVERSTÄNDNIS DES VEREINS



Als christlich diakonisches Werk ist es das Anliegen von „Hilfe die ankommt“, Menschen in persönlicher und materieller Hilfsbedürftigkeit in Österreich und im weltweiten Ausland zu unterstützen. 2010 als mildtätiger Verein des BEG (*Bund Evangelikaler Gemeinden in Österreich*) gegründet, hat es sich „Hilfe die ankommt“ zur Aufgabe gemacht, in Hilfeleistungen zu investieren, die ressourcenorientiert und nachhaltig sind.

Die Not in Österreich und über die Landesgrenzen hinaus ist groß. Daher ist es umso bedeutender, in der jetzigen Zeit aktive Nächstenliebe zu leben. Die Überzeugung, dass jeder Mensch Abbild Gottes ist und sein Wert und seine Würde von Gott gegeben sind, sind die Grundmotivationen des Vereins, diakonisch zu handeln.

Wichtige Bestandteile, um die Not zu lindern, sind: Integrationshilfe, Hilfe für obdachlose Menschen, finanzielle Unterstützung für materiell arme Menschen, Beratung und Seelsorge für psychisch erkrankte Menschen und Selbsthilfegruppen.

Als Verein ist es unser Ziel, die lokale christliche Gemeinde dabei zu unterstützen, den Nöten der Menschen zu begegnen.

DANKE

Diese Infomappe konnte in so kurzer Zeit nur dank einiger besonderer Geschwister entstehen. Unser besonderer Dank gilt **International Teams Austria**. Ihre langjährige Treue und Vorbereitung in der Flüchtlingshilfe war die Basis für diese Mappe. Viele der Texte wurden uns von ihnen zur Verfügung gestellt.

Insbesondere möchten wir **Peter Biber** danken, der uns in allen Phasen der Entstehung dieser Infomappe mit Rat und Tat zur Seite stand. Danke auch an **Michael Zuch** für seine Bereitschaft, alle die zur Verfügung gestellten Ressourcen zu ordnen und zu strukturieren. Unterstützt wurde er dabei von **Rebekka Griessenberger**, die ihre juristische Kompetenz eingebracht hat. In Fragen zu Design und Format, sowie bei der Layout-Umsetzung, war uns **Lea Dietiker** eine große Unterstützung.

Abschließend bedanken wir uns bei unserer Leiterin für Kommunikation **Ursula Vieider**, die mit großem Einsatz und Durchhaltevermögen das gesamte Projekt begleitet hat.

Ein herzliches Dankeschön an alle Geschwister für ihre Hilfe, Gebete und Unterstützung!



„Gebt den Hungrigen zu essen, nehmt Obdachlose bei euch auf, und wenn ihr einem begegnet, der in Lumpen herumläuft, gebt ihm Kleider! Helft, wo ihr könnt, und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen!“

Jesaja 58,7

HILFE DIE ANKOMMT

Hilfe die ankommt
Ispergasse 22, 1210 Wien
www.hilfedieankommt.at
ZVR-Zahl: 860 764 403
SO 1609

FOTOCREDITS

Jenia Hamming
jenia.office@gmail.com

KONTAKT

Manuel Vuturo
info@hilfedieankommt.at
+43 676 46 77 806

LAYOUT

Lea Dietiker
lea.f.dietiker@gmail.com



Hilfe⁺
DIE ANKOMMT